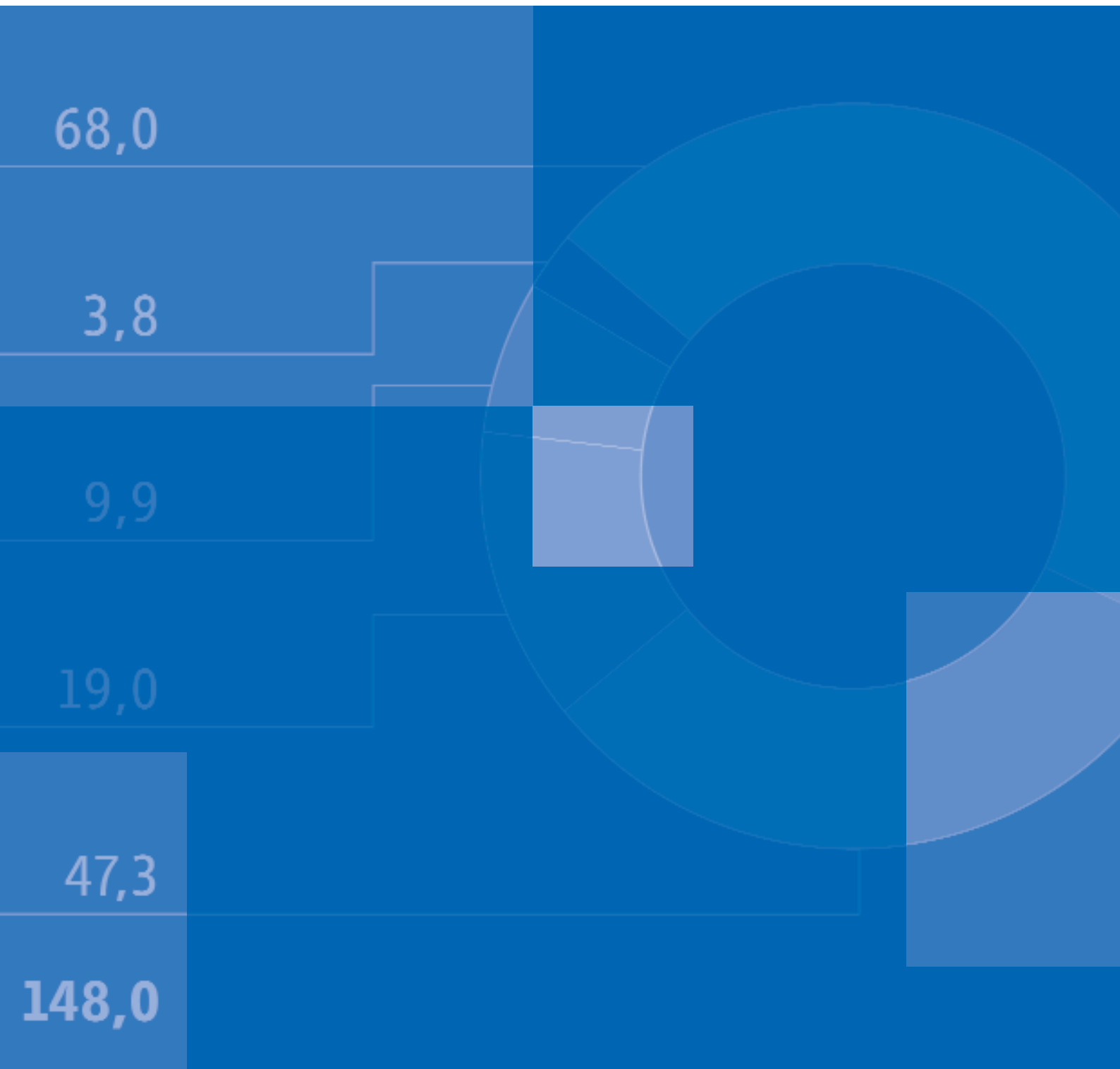


Unsere Verantwortung. Status 2006



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

zur Hauptversammlung der RWE AG am 18. April 2006 haben wir unseren zweiten umfassenden Bericht über „Unsere Verantwortung“ vorgelegt. Diesen ergänzen wir erstmals durch einen „zwischenzeitlichen“ Statusbericht, der sich auf das vergangene Geschäftsjahr 2006 bezieht. Den nächsten vollständigen Bericht werden wir zur Hauptversammlung im April 2008 veröffentlichen.

Wenn wir von unserer Verantwortung (Corporate Responsibility, kurz „CR“) sprechen, meinen wir den Beitrag, den wir als Unternehmen für eine nachhaltige Entwicklung leisten können. Dazu gehört für uns, die gesellschaftlichen Anforderungen aufzugreifen und in unsere Entscheidungen zu integrieren. Dabei stellt der Klimaschutz aktuell die größte Herausforderung für RWE dar.

Die Verstromung von Braun- und Steinkohle macht uns zu Europas größtem CO₂-Emittenten, ist gleichzeitig aber auch Eckpfeiler einer sicheren und preisgünstigen Energieversorgung. Angesichts steigender Klimaschutzanforderungen und zunehmend knapper Erzeugungskapazitäten planen wir eine Investitionsoffensive zur Modernisierung und zum Ausbau unseres europäischen Kraftwerksparks mit hocheffizienten Kraftwerksanlagen. Gleichzeitig wollen wir zum sparsamen Umgang mit Energie beitragen, indem wir den effizienten Einsatz unserer Produkte bei unseren Kunden unterstützen.

Klimaschutz und Energieeffizienz bleiben daher zentrale Handlungsfelder und stellen den Schwerpunkt unserer Aktivitäten dar. Bei anderen Handlungsfeldern, die wir im Rahmen unserer 2003 erstmals erarbeiteten CR-Strategie definiert hatten, verschoben sich die Gewichte dagegen deutlich. Wir begannen deshalb im vergangenen Jahr damit, die Handlungsfelder einer nachhaltigen Entwicklung bei RWE zu überarbeiten. Begleitend dazu suchten wir den intensiven Austausch mit unseren Stake-

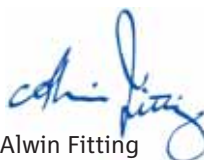
holdern. Den offenen und konstruktiven Gedankenaustausch mit Vertretern wesentlicher Stakeholdergruppen, der das RWE-Dialogforum im November 2006 prägte, wollen wir auch 2007 fortsetzen. Wichtige Aufgaben sehen wir zudem in der Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie in der Bewältigung des demografischen Wandels.

Dass unser Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung extern anerkannt wird, zeigen uns zwei wichtige Bewertungen:

- Im September 2006 wurde RWE für die Transparenz seiner Klimavorsorgestrategie ausgezeichnet und in den „Climate Leadership Index“ des Carbon Disclosure Projects aufgenommen.
- Ebenfalls im September 2006 konnte sich RWE erneut im Dow Jones Sustainability Index (World und STOXX) als Sustainability Leader platzieren und gehört zu den wenigen deutschen Unternehmen, die seit 1999 ohne Unterbrechung notiert sind.

Der vorliegende Statusbericht stellt auch unseren Fortschrittsbericht für den Global Compact der Vereinten Nationen dar, dem wir 2003 beigetreten sind. Wir haben uns damit zur aktiven Unterstützung von zehn Prinzipien des nachhaltigen Handelns verpflichtet. Einlösen konnten wir dies 2006 besonders durch die Formulierung unserer Klimavorsorgestrategie (Prinzip 7), die Entscheidung, in die Entwicklung eines nahezu CO₂-freien Kraftwerks zu investieren (Prinzip 9), sowie die Umsetzung unseres Verhaltenskodex (Prinzip 10).

Über Anregungen, Hinweise und konstruktive Kritik freuen wir uns (infoverantwortung@rwe.com).



Alwin Fitting
Mitglied des Vorstands der RWE AG
und verantwortlich für Corporate Responsibility

Inhalt



Wirtschaftliche Entwicklung **4**

Auf Strom und Gas konzentriert; Gasgeschäft gestärkt;
Nationale Allokationspläne teilweise unter Auflagen genehmigt;
Renditeziele erreicht



Status „Strategie und Management“ **6**

Neubewertung der Handlungsfelder eingeleitet;
Erstes Dialogforum veranstaltet



Status „Energie und Umwelt“ **8**

Investitionsinitiative geplant; Initiative Energieeffizienz gestartet;
Erneuerbare Energien ausgebaut; JI/CDM-Maßnahmen ausgeweitet;
Abbau Garzweiler II aufgenommen; Exploration von Gas verstärkt;
Laufzeitverlängerung für Kernkraftwerk Biblis beantragt; Bau der
Rauchgasentschwefelung für Kraftwerk Aberthaw begonnen



Status „Markt und Kunden“ **11**

Position zur Strompreisdebatte bezogen; Erstmals Netzentgelte
durch Bundesnetzagentur genehmigt; Langfristige Lieferverträge
abgeschlossen; Verhaltenskodex umgesetzt; Gutachten zu Strom-
ausfall 2005 vorgelegt; Supply Chain Management ausgebaut



Status „Mitarbeiter und Gesellschaft“ **13**

Erste Maßnahmen zum demografischen Wandel umgesetzt;
Arbeits- und Gesundheitspolitik verabschiedet; Engagement vor
Ort verstärkt; Ausbildungsprojekt verlängert; Forschungs-
kooperation ausgebaut; Mitarbeiter durch Zugunglück betroffen

Fortschreibung wesentlicher Kennzahlen **16**

Zielerreichung im Berichtszeitraum 2006 **25**

Ansprechpartner, Impressum und Redaktionsschluss **27**

Wirtschaftliche Entwicklung



Auf Strom und Gas konzentriert

Ende 2005 traf RWE die strategische Entscheidung, sich aus dem Wassergeschäft in Großbritannien und Nordamerika zurückzuziehen. Am 1. Dezember 2006 haben wir unseren britischen Wasserversorger Thames Water veräußert. Der Transaktionswert entspricht 11,9 Mrd. Euro. Für 2007 ist auch der Verkauf von American Water geplant. Bereits im Mai 2006 war die Harpen AG nach Übertragung der Bereiche Regenerative Energien sowie Dezentrale Energien auf RWE Power beziehungsweise RWE Energy zu einer reinen Immobiliengesellschaft umstrukturiert worden. Diese haben wir im Dezember 2006 an ein Bieterkonsortium veräußert. Damit ist der Konzern in seinen europäischen Märkten auf Strom und Gas fokussiert.



Gasgeschäft gestärkt

Um unsere Position am Gasmarkt zu stärken, ist zum 1. Januar 2007 die RWE Gas Midstream GmbH an den Start gegangen. Derzeit umfasst das Geschäft der RWE Gas Midstream die gesamten Gasbeschaffungsverträge mit Dritten sowie Transport-, Transit- und Speicherverträge, soweit es sich nicht um regulierte Aktivitäten handelt. Die mit der Exploration von Gas und Öl befasste RWE Dea wurde Anfang 2007 aus der RWE Power herausgelöst und ist nun wieder ein eigenständiger Unternehmensbereich innerhalb des Konzerns.

Nationale Allokationspläne teilweise unter Auflagen genehmigt

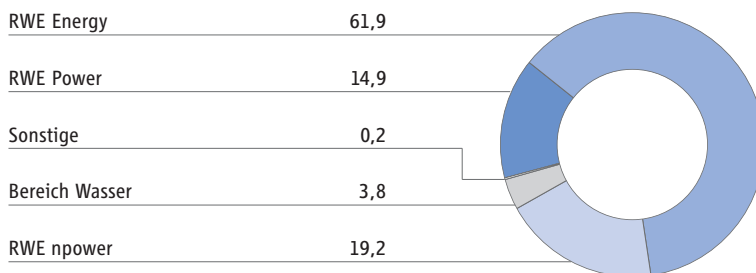
Im Sommer 2006 legten Deutschland und Großbritannien ihre ersten Entwürfe der Nationalen Allokationspläne für die Handelsperiode 2008 bis 2012 bei der Europäischen Kommission zur Genehmigung vor. In ihrer am 29. November 2006 veröffentlichten Entscheidung genehmigte die Kommission den britischen Plan nahezu unverändert, während sie für Deutschland eine Verschärfung der Rahmenbedingungen anmahnte. Dies hat die Bundesregierung zu einer grundsätzlichen Überarbeitung ihres Allokationsplans veranlasst, deren Ergebnisse bis Jahresmitte 2007 in ein neues Zuteilungsgesetz überführt werden sollen.

Renditeziele erreicht

Auch im Geschäftsjahr 2006 hat RWE wieder ein beachtliches Wachstum vorgelegt. Der Außenumsatz, angepasst an die Veränderungen bei den Aktivitäten des RWE-Konzerns sowie Änderungen der Bilanzierungsvorschriften, erhöhte sich um 12,1 Prozent auf 44.256 Mio. Euro und das für die Dividendenpolitik maßgebliche nachhaltige Nettoergebnis um 9,3 Prozent auf 2.466 Mio. Euro. Die Nettofinanzschulden von 11.438 Mio. Euro Ende 2005 konnten wir Ende 2006 in ein Nettofinanzvermögen von 4.720 Mio. Euro umwandeln. Am 15. Dezember 2006 notierten die RWE-Stammaktien mit 89,85 Euro auf einem Allzeithoch.

Außenumsatz nach Unternehmensbereichen 2006

in Prozent (44,256 Mrd. €*)



*Einschließlich RWE Systems, Group Center, Konsolidierung

Status „Strategie und Management“

Unter Corporate Responsibility (CR) verstehen wir die Verantwortung des Unternehmens, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Aus Gründen der Einheitlichkeit werden wir künftig von CR-Strategie, CR-Management, CR-Audits und CR-Kennzahlen sprechen.



Unsere „Roadmap Nachhaltigkeit“ führt im Bericht 2005 folgende Ziele für die Weiterentwicklung von Strategie und Management bis 2010 auf:

- Verankerung von CR in allen Unternehmensbereichen,
- CR-Kennzahlenkonzept und interne CR-Audits sowie
- institutionalisierter Stakeholderdialog.

Wie die folgenden Abschnitte zeigen, konnten wir auf diesem Weg im vergangenen Jahr erhebliche Fortschritte erzielen. Wir sind daher zuversichtlich, die genannten Ziele bis 2010 zu erreichen.

Neubewertung der Handlungsfelder eingeleitet

Mitte 2006 begannen wir damit, unsere CR-Handlungsfelder zu überarbeiten. Denn inzwischen haben sich die Schwerpunkte bei den 2003 erstmals definierten Handlungsfeldern deutlich verschoben. Im Rahmen dieser Neubewertung wollen wir auch konkrete Aktionsbereiche für die Handlungsfelder definieren, um sie besser in den Unternehmensbereichen verankern zu können. Außerdem wollen wir die Handlungsfelder mit Kennzahlen hinterlegen, die eine bessere Steuerung ermöglichen.

Um dafür eine Grundlage zu schaffen, wurden von August bis Dezember 2006 in allen RWE-Gesellschaften Verantwortliche verschiedenster Unternehmensbereiche befragt, in welchen Bereichen RWE besonders zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen müsse und könne. Mehr als 60 Interviews boten Ende 2006

schließlich ein breites Bild an Einschätzungen und Erwartungen. Beeindruckend war die hohe Bereitschaft der befragten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich mit den Themen Nachhaltigkeit und Verantwortung innerhalb des eigenen Arbeitsumfelds auseinanderzusetzen.

Ein weiterer Baustein bei der Neubewertung unserer Handlungsfelder war die Durchführung eines internen Workshops: Anfang Januar 2007 trafen sich etwa 40 RWE-Mitarbeiter aus allen Bereichen und Gesellschaften, um gemeinsam über die Überarbeitung der Handlungsfelder zu diskutieren. Als Basis dienten die Ergebnisse der 60 Interviews, die im Vorfeld geführt worden waren. Der von Prof. Ulrich Steger vom Institute for International Management Development (IMD), Lausanne (Schweiz), geleitete Workshop ergab mit der Verdichtung der Handlungsfelder eine gute Grundlage, unsere CR-Strategie mit einem Zeithorizont von fünf Jahren neu aufzustellen.

Erstes Dialogforum veranstaltet

Im November 2006 traf sich auf Schloss Paffendorf bei Köln eine repräsentative Gruppe von etwa 20 Stakeholdern, darunter Vertreter von Politik, Behörden, Kommunen, Gewerkschaften und Kunden sowie von Nichtregierungsorganisationen wie Greenpeace, WWF und Germanwatch mit dem CR-verantwortlichen RWE-Vorstand Alwin Fitting, weiteren Vorstandsmitgliedern aus den Gesellschaften sowie RWE-Führungskräften. Ziel war es, in einer offenen und konstruktiven Diskussion unserer Positionen einen Überblick zu den Erwartungen unserer Stakeholder zu erhalten. Die Ergebnisse des Dialogforums fließen ebenfalls als wichtiger Input in die Überarbeitung unserer CR-Strategie ein. Zentrale Empfehlungen aus der Debatte im November 2006 waren:

Transparenz: RWE solle den Weg zu mehr Transparenz weiterverfolgen und dabei den spezifischen Vergleich mit anderen Energieerzeugern nicht scheuen, sondern forcieren. RWE solle CO₂-bezogene Kennzahlen bilden und daraus anspruchsvolle Ziele ableiten. Denn entscheidend sei nicht der absolute Benchmark, sondern die Ziele, die sich RWE setze.

Erzeugungsstrategie: Falls die Kohleverstromung unumstößlicher Bestandteil des Erzeugungsportfolios sei, müsse RWE die Vereinbarkeit seiner Erzeugungsstrategie mit den Klimazielen der Bundesregierung nachweisen und dafür ein klares Klimaschutzprogramm aufstellen.

Energieeffizienz: Für eine umfassende Optimierung ihrer Klimastrategie müsse RWE die gesamte Kette von der Erzeugung bis zum Endkunden betrachten, einen Beitrag zur Bewusstseinsänderung der Kunden leisten und Programme zur Steigerung der Energieeffizienz auflegen.

Die ausgesprochen konstruktive Diskussion beim Dialogforum und die allseits positive Resonanz hat uns sehr ermutigt, den Dialog weiterzuführen. So haben wir den Teilnehmern des Dialogforums auch den ersten Entwurf der inzwischen überarbeiteten Handlungsfelder mit der Bitte um ihre Kommentierung zugeschickt.

Status „Energie und Umwelt“

Im Bericht 2005 haben wir ein Bündel an Vorhaben zur Reduzierung der CO₂-Emissionen vorgestellt. So wollen wir unseren Kraftwerkspark zunächst durch neue hocheffiziente Anlagen modernisieren und alle Potenziale ausschöpfen, die Wirkungsgrade weiter zu steigern. Unser ambitioniertes Ziel bleibt, im Jahr 2014 mit dem weltweit ersten großtechnischen nahezu CO₂-freien Kraftwerk in Betrieb zu gehen.



Investitionsoffensive geplant

Angesichts steigender Klimaschutzanforderungen und zunehmend knapper Erzeugungskapazitäten plant RWE eine Investitionsoffensive zur Modernisierung und zum Ausbau des europäischen Kraftwerksparks. Die Verwirklichung der neuen Vorhaben steht aber teilweise noch unter Vorbehalt. Insbesondere dürfen die politischen Rahmenbedingungen nicht ihre Wirtschaftlichkeit gefährden.

RWE Power plant die weltweit erste großtechnische Anlage mit integrierter Kohlevergasung und CO₂-Abtrennung. Das Kraftwerk mit einer voraussichtlichen Leistung von etwa 450 Megawatt (MW) soll bei einem optimalen Planungs- und Umsetzungsverlauf 2014 in Betrieb gehen. Weiterhin will RWE npower beim geplanten neuen 1.600-MW-Steinkohlekraftwerk in Tilbury (Großbritannien) ebenfalls die Techniken zur CO₂-Abscheidung und -Speicherung vorsehen.

Bereits Anfang 2006 wurde in Neurath (Deutschland) mit den Bauarbeiten für den zweiten und dritten Braunkohlekraftwerksblock mit optimierter Anlagentechnik (BoA) begonnen: Die Doppelblockanlage mit einer Nettoleistung von 2.100 MW soll alte RWE-Anlagen ersetzen und einen Wirkungsgrad von über 43 Prozent erreichen. Dadurch können im Vergleich zu bestehenden alten Kraftwerken gleicher Leistung bis zu sechs Millionen Tonnen CO₂ jährlich eingespart werden.

Kraftwerksinvestitionen im RWE-Konzern

(Stand: 28.2.2007)

Investitionsvorhaben	Leistung	Status	Inbetriebnahme
Braunkohlekraftwerk BoA 2/3 Neurath (Deutschland)	2.100 MW	Baubeginn 01/2006	Ende 2009/Anfang 2010
Braunkohlekraftwerk Matra (Ungarn)	400 MW	in Prüfung	unter Umständen 2012
Steinkohlekraftwerk Ensdorf (Deutschland)	1.530 MW	Genehmigungsplanung	frühestens 2012
Steinkohlekraftwerk Hamm (Deutschland)	1.530 MW	Genehmigungsantrag eingereicht	unter Umständen 2012
Steinkohlekraftwerk Tilbury (Großbritannien)	1.600 MW	in Planung	unter Umständen 2013
Steinkohlekraftwerk (Niederlande)	1.560 MW	Genehmigungsplanung	unter Umständen 2012
Gas- und Dampfkraftwerk Lingen (Deutschland)	875 MW	Baubeginn voraussichtlich 04/2007	2009
Gas- und Dampfkraftwerk Pembroke oder Staythorp (Großbritannien)	bis zu 2.000 MW	Prüfung des Standorts; Baubeginn unter Umständen 2007	2009
Vorschaltgasturbinen Weisweiler (Deutschland) und Matra (Ungarn)	2 x 270 MW 2 x 30 MW	Inbetriebnahme abgeschlossen	08/2006 und 12/2006 12/2006 und 02/2007
Retrofitmaßnahmen Niederaußem (Deutschland)	50 MW	in Planung	
Erneuerbare Energien	700 MW	kontinuierliche Umsetzung	

Initiative Energieeffizienz gestartet

Der effiziente Umgang mit Energie gewinnt zunehmend an politischer Dimension. Seit Anfang 2006 unterstützt RWE deshalb zusammen mit anderen Unternehmen die Initiative Energieeffizienz der deutschen Energieagentur (dena). Gleichzeitig bauen wir eine breit angelegte Effizienzinitiative auf, um Industrie und Haushalte bei der effizienten Nutzung von Energie zu unterstützen. In einer gemeinsamen Aktion mit der Wochenzeitschrift „Stern“ wollen wir dazu beitragen, dass Deutschlands Haushalte energieeffizienter werden. Sehr gut angenommen haben die RWE-Kunden unser Angebot zur Förderung von Wärmepumpen. Mit einem Marktanteil von rund 25 Prozent ist RWE deutschlandweit führender Anbieter. Jede der mittlerweile 32.500 installierten Wärmepumpen verringert den CO₂-Ausstoß im Vergleich zur konventionellen Heizung um zwei bis vier Tonnen pro Jahr.

Erneuerbare Energien ausgebaut

Windenergie stellt weiterhin den Schwerpunkt unserer Stromerzeugung aus erneuerbarer Energie dar. RWE npower konnte in 2006 seine Erzeugungskapazität um 133 MW steigern und errichtet neue Windparks hauptsächlich in der Irischen See. RWE Power konzentriert sich auf Spanien und Frankreich. So entsteht in Frankreich mithilfe von RWE bis 2008 der größte Windpark des Landes mit 90 MW. Weitere Potenziale sieht RWE in der Biomasse. Am Standort Neurath bei Köln errichten wir eine Biogasanlage mit 700 Kilowatt (kW), in der künftig unter anderem Mais aus heimischem Anbau vergärt werden soll. RWE npower konnte in 2006 die CO₂-neutrale Stromerzeugung durch Mitverbrennung von nachwachsenden Rohstoffen auf 683 Gigawattstunden (GWh) mehr als verdoppeln. Um die Wasserbewegung in den Weltmeeren als Energiequelle zu nutzen, startet RWE npower an der schottischen Küste Versuche mit einem Wellenkraftwerk.

In Großbritannien fragen unsere Kunden immer stärker „grünen“ Strom nach. Den größten Ökostrom-Liefervertrag der Unternehmensgeschichte schloss RWE npower im Januar 2007 mit der British Telecom: In den nächsten drei Jahren erhält das Telekommunikationsunternehmen 4,8 Terawattstunden (TWh) umweltfreundlichen Strom.

JI/CDM-Maßnahmen ausgeweitet

Für Investitionen in Joint Implementation- und Clean Development-Projekte (JI/CDM-Projekte) im Rahmen des Kyoto-Protokolls hat RWE ein Budget von 150 Mio. Euro bereitgestellt. RWE will Emissionszertifikate aus Projekten kaufen, die Dritte entwickelt haben, und trägt damit zur Realisierung solcher Projekte bei. Gleichzeitig sollen aber auch eigene Vorhaben initiiert werden, um Emissionszertifikate direkt zu generieren. 2006 wurde dazu ein Joint Venture mit der österreichischen Carbon Projektentwicklung GmbH geschlossen, die führend ist bei JI/CDM-Projekten, die auf die Vermeidung von Lachgasemissionen in Salpetersäureanlagen setzen (Lachgas ist 310-mal schädlicher als CO₂). Zwei Projekte wurden bereits in Ägypten und Südkorea realisiert. Eigene JI/CDM-Vorhaben stehen kurz vor der Realisierung oder befinden sich in Planung.

Abbau Garzweiler II aufgenommen

Im Juni 2006 nahm RWE nach einer über 20 Jahre andauernden Planungs- und Vorbereitungsphase den Betrieb im Abbaufeld Garzweiler II (Deutschland) auf. Auf einer Fläche von 48 Quadratkilometern steht dort ein Kohlevorrat von 1,3 Milliarden Tonnen zur Verfügung. Der Abbau schließt nahtlos an das Abbaufeld Garzweiler I an und wird in den nächsten 40 Jahren mit einer Jahresförderung von rund 40 Millionen Tonnen etwa 40 Prozent des Braunkohleaufkommens aus dem rheinischen Revier ausmachen. Garzweiler II stellt damit die Versorgung der zurzeit im Bau befindlichen BoA-Doppelblockanlage am Standort Neurath und schätzungsweise sechs Prozent der deutschen Stromversorgung sicher. Innerhalb des Abbaugebiets Garzweiler II sind rund 7.600 Menschen von Umsiedlungen betroffen. Die erste Phase konnte mit einer erfreulich hohen Beteiligung an der Umsiedlung von rund 80 Prozent der betroffenen Bevölkerung abgeschlossen werden. Die zweite Phase zur Umsiedlung von weiteren vier Gemeinden befindet sich in Umsetzung.

Exploration von Gas verstärkt

Die mit Exploration und Produktion von Gas und Öl befasste RWE Dea erhielt 2006 in Ägypten mehrere Lizenzen zur Bohrung nach Gas. Anfang 2007 kamen Beteiligungen an mehreren Bohrlizenzen vor der Küste Norwegens hinzu. Bis 2010 wird die Gasproduktion von RWE Dea gegenüber 2006 voraussichtlich um 49 Prozent steigen. Bei der Ölproduktion wird nach Abgabe der Beteiligungen in Kasachstan und Dubai mit einer täglichen Fördermenge von rund 50.000 Barrel gerechnet.

Laufzeitverlängerung für Kernkraftwerk Biblis beantragt

RWE Power hat die Bundesregierung im September 2006 um Zustimmung zu einer Verlängerung der Laufzeit von Block A des Kernkraftwerks Biblis gebeten. Unsere Kraftwerkstochter will 30 TWh aus dem Stromkontingent des im Rückbau befindlichen RWE-Kernkraftwerks Mühlheim-Kärlich (Deutschland) auf die Anlage Biblis A übertragen. Dies ist im Rahmen des Atomgesetzes möglich, setzt aber die Genehmigung durch die Bundesministerien für Umwelt und für Wirtschaft sowie das Bundeskanzleramt voraus. Derzeit steht das Kernkraftwerk Biblis still. Bei Revisionsarbeiten wurden fehlerhaft montierte Dübel entdeckt, die ersetzt werden müssen. Wir gehen derzeit von einer Wiederinbetriebnahme nicht vor Sommer 2007 aus.

Bau der Rauchgasentschwefelung für Kraftwerk Aberthaw begonnen

Die Einführung der Europäischen Verordnung für Großfeuerungsanlagen stellt für unsere Kohlekraftwerke in Großbritannien eine erhebliche Umstellung dar: Um die erlaubten Grenzwerte auch nach 2008 einhalten zu können, rüsten wir das Kraftwerk Aberthaw (Großbritannien) für umgerechnet mehr als 150 Mio. Euro mit einer Rauchgasreinigung nach. Die Anlage soll voraussichtlich 2008 in Betrieb gehen und dann mehr als 95 Prozent der Schwefelemissionen aus dem Rauchgas entfernen.

Status „Markt und Kunden“

Die Preisdiskussion hat sich seit Erscheinen des Berichts 2005 deutlich verschärft. Immer mehr gerieten wir und andere deutsche Energieversorger bei Politik und Verbrauchern in die Kritik. Dabei werden in Deutschland – anders als beispielsweise in Großbritannien – etwa 40 Prozent des Strompreises für private Endkunden durch den Staat verursacht über Mehrwertsteuer, Ökosteuern, Abgaben im Rahmen der Gesetze zur Kraft-Wärme-Kopplung und zu den Erneuerbaren Energien (KWKG, EEG).



Position zur Strompreisdebatte bezogen

Im Herbst 2006 hat RWE ein Positionspapier zur Strompreisdebatte herausgegeben, das Fakten und Daten zur Preisbildung bietet. Es soll zur Versachlichung der Diskussion beitragen und aufzeigen, dass die großen deutschen Energieversorger weder ihre Marktposition missbrauchen noch den Strompreis an der Leipziger Börse EEX (Deutschland) manipulieren. So kam auch die Europäische Kommission nach Untersuchungen zu dem Schluss, dass keine wettbewerbswidrigen Absprachen über Preise und Kapazitäten bestehen. Im europäischen Vergleich zählen die Großhandelspreise an der EEX sogar zu den niedrigsten und fielen im Jahr 2006 geringer aus als jene in Großbritannien oder in den Niederlanden. Das Faltblatt „Energiewissen kompakt – Fakten & Positionen zur Strompreisdebatte“ ist zu beziehen über infoverantwortung@rwe.com

Erstmals Netzentgelte durch Bundesnetzagentur genehmigt

Im November 2005 hatten wir Anträge zur Genehmigung unserer Strom- und Gasnetzentgelte bei der Bundesnetzagentur gestellt. Bei der RWE Transportnetz Strom wurden die beantragten Kosten um neun Prozent gekürzt. Bei unseren Betreibergesellschaften von Stromverteilnetzen betragen die Kürzungen jeweils zwischen zehn und 14 Prozent. Damit minderte die Stromnetzregulierung unsere Erlöse in 2006 um 165 Mio. Euro. Für 2007 erwarten wir im Stromnetz Umsatzeinbußen von 600 Mio. Euro verglichen mit dem Erlösniveau vor Beginn der Netzregulierung. Im Bereich Gas wurden Ende 2006 die Anträge von drei unserer Verteilnetzbetreiber beschieden. Daraus ergaben sich für 2006 Einbußen von 15 Mio. Euro.

Langfristige Lieferverträge abgeschlossen

Im Dezember 2006 haben sich die Trimet Aluminium AG, Essen (Deutschland), und die RWE Key Account GmbH auf einen neuen Stromliefervertrag für die Aluminiumhütte in Hamburg (ehemals HAW, Deutschland) geeinigt. Der Vertrag hat ein Volumen von zwei Terawattstunden pro Jahr und gilt von 2008 bis mindestens 2010. Damit war Trimet in der Lage, die vom Vorbesitzer als unrentabel stillgelegte Aluminiumhütte wieder in Betrieb zu nehmen und 400 Arbeitsplätze einzurichten.

Verhaltenskodex umgesetzt

Der im Oktober 2005 verabschiedete Verhaltenskodex wurde im vergangenen Jahr in allen Führungsgesellschaften von RWE als „Kompass“ für das tägliche Verhalten im Umgang mit Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten etabliert. RWE hat damit die Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen übernommen und in die betriebliche Praxis überführt. Mitarbeiter, die von Verstößen erfahren, können sich an die Compliance-Beauftragten des Konzerns wenden oder mit einem neutralen, von RWE zu diesem Zweck beauftragten Rechtsanwaltsbüro Kontakt aufnehmen. RWE npower bietet seinen Führungskräften in Zusammenarbeit mit dem Institut für Business Ethics zusätzlich Trainingsmodule zum ethischen Verhalten an.

Gutachten zum Stromausfall 2005 vorgelegt

Im November 2005 war unser Versorgungsgebiet Münsterland (Deutschland) von einem großflächigen mehrtägigen Stromausfall betroffen. Der Verdacht kam auf, die Strommaste seien wegen Versprödung und mangelnder Instandhaltung umgeknickt. Ein unabhängiges Gutachten, das wir in Auftrag gegeben hatten, kam im Februar 2006 zu dem Schluss, dass RWE keine Versäumnisse bei Wartung und Instandhaltung vorzuwerfen seien – eine Einschätzung, die im Juni 2006 von der Bundesnetzagentur bestätigt wurde. Auch der Technische Überwachungsverein (TÜV) bescheinigte RWE in einem Ende Mai 2006 vorgelegten „Netzaudit-Bericht“, dass alle technischen Vorgaben für Planung, Bau und Instandhaltung von Hoch- und Höchstspannungsfreileitungen dem Stand der Technik entsprechen und konsequent eingehalten werden.

Supply Chain Management ausgebaut

Bei der Weiterentwicklung unseres Supply Chain Managements konzentrieren wir uns auf die Beschaffung von Brennstoffen sowie auf den Einkauf von Standardprodukten, Katalogwaren und Dienstleistungen. Bei den Handelspartnern im Bereich Brennstoffe haben wir 2006 im Rahmen des Counter Party Risk Managements eine Überprüfung auf mögliche Verstöße gegen Umwelt- und Sozialstandards eingeführt. Bei der Beschaffung nachwachsender Rohstoffe als Substitute für fossile Brennstoffe wollen wir auf eine nachhaltige Erzeugung achten. So hat sich RWE npower nach eingehender Prüfung im Jahr 2006 gegen den Einsatz von Palmöl im Kraftwerk Littlebrook (Großbritannien) entschieden: Palmöl kann derzeit noch nicht in ausreichenden Mengen geliefert werden, die zweifelsfrei aus einem nachhaltigen Anbau stammen.

Beim Einkauf von Standardprodukten und Katalogwaren ergab die Analyse, dass weniger als fünf Prozent aus Ländern stammen, die nicht der OECD angehören und damit ein erhöhtes Risiko ökologisch und sozial kritischer Herstellungsbedingungen aufweisen könnten. Da jedoch eine Ausweitung unserer Beschaffung in Niedriglohnländern geplant ist, haben wir Umwelt- und Sozialaspekte in die Bewertung möglicher Geschäftspartner aufgenommen. Dienstleistungen werden dagegen auch weiterhin fast ausschließlich von Unternehmen aus OECD-Mitgliedsländern erbracht, wobei wir hier im Rahmen unseres Arbeitssicherheitsmanagements Fremdfirmen wie eigene Mitarbeiter behandeln werden. Die Prinzipien des Verhaltenskodex wurden zum festen Bestandteil der Einkaufsrichtlinien.

Status „Mitarbeiter und Gesellschaft“

Als wesentliche Herausforderungen haben wir im Bericht 2005 die demografische Entwicklung benannt sowie die Notwendigkeit, unser gesellschaftliches Engagement in den Regionen weiter auszubauen und unsere Mitarbeiter darin verstärkt einzubeziehen.



Erste Maßnahmen zum demografischen Wandel umgesetzt

Der sich abzeichnende demografische Wandel stellt den RWE-Konzern vor neue Herausforderungen. Um die Auswirkungen abschätzen und Maßnahmen entwickeln zu können, wurden im Konzern mehrere miteinander verknüpfte Projekte gestartet. Die Führungsgesellschaften haben dazu ein Analyse-Instrument entwickelt, das den Abgleich zwischen der Entwicklung des Personalbestands und dem zukünftigen Personalbedarf ermöglicht. Gleichzeitig wurde ein integriertes Konzept (Age-Management) erarbeitet, das die Auswirkung der Alterung auf die Mitarbeiter untersucht. Es bietet die Basis für Maßnahmen, die langfristige Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit der Mitarbeiter zu erhalten, und berücksichtigt dafür die spezifischen Alterungsprofile einzelner Organisationseinheiten. Vorteil dieses Vorgehens ist die Verknüpfung von Diagnosemöglichkeit (Analyse-Instrument) und Therapiekonzept (Age-Management). Dies ermöglicht die Empfehlung spezifischer Maßnahmen, die dem tatsächlichen Bedarf der einzelnen Organisationseinheiten entsprechen.

Auch dem Wissensmanagement kommt in diesem Zusammenhang eine wachsende Bedeutung zu. Im Jahr 2006 initiierte RWE Power ein Programm, das junge und ältere Mitarbeiter in Teams zusammenführt und so die Weitergabe von Erfahrungen ermöglicht. Da die Förderung unserer weiblichen Mitarbeiter vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ebenfalls wichtiger wird, will RWE die Vereinbarkeit von Beruf und Familie konsequent verbessern. Als erste Gesellschaft des Konzerns unterzog sich die RWE AG dem Audit „berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung und erhielt im Juni 2006 das Grundzertifikat.

Damit ist der Einstieg geschafft. Bis zur Reauditierung im Jahr 2009 müssen weitere vereinbarte Maßnahmen umgesetzt werden. Dazu gehörten beispielsweise ein verstärktes Angebot an flexiblen Arbeitszeitmodellen, der Ausbau der Telearbeitsmöglichkeiten und die Unterstützung einer flexiblen Kinderbetreuung. Das Audit „berufundfamilie“ wird im Jahr 2007 auf alle Konzerngesellschaften ausgeweitet.

Arbeits- und Gesundheitspolitik verabschiedet

Arbeitssicherheit hat im RWE-Konzern einen hohen Stellenwert, wie die durchgängige Zertifizierung des Arbeitssicherheitsmanagements bei RWE Power beweist. Benchmarks zeigen aber, dass weiterhin Verbesserungspotenzial besteht. Deshalb soll bis 2008 eine konzernweite Koordination von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ausgebaut werden. Diesbezüglich ist ein koordiniertes Betriebliches Gesundheitsmanagement unter der fachlichen Verantwortung der Arbeitsmedizin geplant. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement soll an bestehende Strukturen im Konzern angebunden werden und den Gesundheitsschutz der Mitarbeiter nachhaltig optimieren.

Im vergangenen Jahr sind wir dabei erneut ein gutes Stück vorangekommen: So hat der RWE-Vorstand im August 2006 eine konzernweite Arbeits- und Gesundheitspolitik verabschiedet und alle Unternehmensbereiche aufgefordert, weitere Schritte zur Verbesserung der Arbeitssicherheit einzuleiten. Beispielsweise soll die Reduzierung der Unfallzahlen in die Zielvereinbarung von Führungskräften aufgenommen werden. Begleitend dazu haben wir eine umfassende Informationskampagne gestartet, die bereits erste Erfolge zeitigte: Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle je eine Million Arbeitsstunden sank 2006 von 6,4 auf 5,6. Pro Tausend Beschäftigte verzeichneten wir 8,2 Unfälle, 2005 war diese Quote noch bei 10,6 gelegen. Gegenüber 2001 konnten wir die Unfallquote damit fast halbieren. Alle Maßnahmen werden konzernweit durch den Arbeitskreis der Hauptsicherheitsingenieure sowie durch die Arbeitsmedizin koordiniert.

Engagement vor Ort verstärkt

In allen Regionen, in denen wir tätig sind, wollen wir zur gesellschaftlichen Entwicklung auch außerhalb unserer geschäftlichen Tätigkeiten beitragen und das freiwillige Engagement unserer Mitarbeiter (Corporate Volunteering) fördern. Herausragendes Beispiel in 2006 war die Unterstützung der „4. Fußball-Weltmeisterschaft der Menschen mit Behinderung“, die in den Städten Nordrhein-Westfalens stattfand. RWE war nicht nur Hauptsponsor, sondern hat von Anfang an auch das freiwillige Engagement von mehr als 150 Mitarbeitern eingebunden. Für die kommunikative Begleitung des Ereignisses erhielten wir im November 2006 den „Paralympic Media Award“ des Deutschen Behindertensportverbands. Für Jugendarbeit, Bildung und Kulturförderung haben wir 2006 insgesamt 16 Mio. Euro aufgewendet.

RWE npower legt den Schwerpunkt seiner Aktivitäten auf Sport und Gesellschaft. So arbeitet RWE npower sehr erfolgreich mit der englischen Gesellschaft für Behindertensport zusammen und fördert den Behindertensport insbesondere auf lokaler Ebene. Ebenso engagiert sich RWE npower dabei, Kinder und Jugendliche an den Cricket-Sport heranzuführen. Im Rahmen seiner Bildungsinitiative informiert RWE npower verstärkt Schüler über alle Fragen, die mit Stromerzeugung, erneuerbaren Energien und Technik verbunden sind. Umweltprojekte unterstützt RWE npower sowohl durch finanzielle Zuwendungen als auch durch den freiwilligen Einsatz seiner Mitarbeiter. Insgesamt hat RWE npower in 2006 gemeinnützige Projekte sowie den Breitensport mit insgesamt 7,8 Mio. Euro unterstützt. Bei der Realisierung der Projekte haben sich 1.168 Mitarbeiter als Freiwillige beteiligt und dabei nahezu 10.000 Stunden geleistet.

Gute Beispiele in 2006 waren auch die Initiierung des ersten „Internationalen Mülheimer Wasserpreises“ durch RWE und die RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH zur Auszeichnung guter Ideen für Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung, die Unterstützung des „Netzwerk Ruhrgebiet für bürgerschaftliches Engagement“ durch RWE Rhein-Ruhr und RWE Westfalen-Weser und die vielfältigen Förderprojekte der RWE Jugendstiftung (www.rwe.com > Konzern > Verantwortung > Jugendstiftung).

Ausbildungsprojekt verlängert

Zu unserem Engagement für die Regionen zählt auch die Qualifizierung von Jugendlichen. Im Herbst 2006 verlängerte RWE das deutschlandweit erfolgreiche Projekt zur Ausbildungsqualifizierung „Ich pack' das!“ für weitere drei Jahre. Mit diesem Programm wird RWE in den kommenden Jahren bis zu 400 Jugendliche ohne Schulabschluss für eine Lehrstelle qualifizieren.

Forschungskooperation ausgebaut

Wissenschaftliche Grundlagenarbeit und die Ausbildung qualifizierter Ingenieure ist eine zentrale Basis für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens. RWE Power baut die Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen im Bereich der Kerntechnik aus. Gemeinsam mit der ThyssenKrupp AG fördert RWE Power die Lehrstühle an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH), Aachen, und dem Forschungszentrum Jülich (beide Deutschland) für Reaktorsicherheit und Reaktortechnik, Modellbildung und Simulationen in der Kerntechnik sowie Ver- und Entsorgung von Kernbrennstoffen. Insgesamt werden dafür 3,5 Mio. Euro bereitgestellt.

Mitarbeiter durch Zugunglück betroffen

Bestürzung löste im September 2006 der tragische Unfall von elf Mitarbeitern der RWE Westfalen-Weser-Ems (WWE) aus. Insgesamt 23 Menschen kamen beim Transrapid-Unglück in Lathen (Deutschland) ums Leben, darunter zehn Netzplaner des Regionalcenters Nordhorn. Ein Mitarbeiter überlebte schwerverletzt. RWE WWE organisierte umgehend Hilfsangebote, um Angehörige und Kollegen zu unterstützen, und beteiligte sich mit 50.000 Euro an einem Hilfsfonds für die Hinterbliebenen.

Fortschreibung wesentlicher Kennzahlen

Nachfolgend schreiben wir die im Bericht 2005 dargestellten ökologischen, ökonomischen und sozialen Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2006 fort. Als wesentliche Änderung im Berichtszeitraum ist die Entkonsolidierung von Thames Water und RWE Solutions zu nennen.

Umweltkennzahlen

Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf unsere eigenen Kraftwerke in Deutschland, Großbritannien und Ungarn. Nicht einbezogen sind die Bezugsmengen und Emissionen jener Kraftwerke, deren Erzeugung wir uns durch langfristige Verträge zwar gesichert, auf deren Betriebsführung und deren Umweltmanagement wir aber keinen Einfluss haben. Durch diese Abgrenzung wollen wir die Übereinstimmung mit den CO₂-Daten sicherstellen, die uns im Rahmen der Nationalen Allokationspläne zugerechnet werden. Wir haben all jene Anlagen einbezogen, die im Konzernabschluss konsolidiert werden.

Kraftwerkskapazität 2006

Anlagentyp	Anzahl Standorte	Leistung in MW (netto)
Braunkohle	9	10.729
Steinkohle	11	7.503
zusätzlich vertraglich verfügbar	10	6.483
Kernenergie	3	6.308
Gas	32	6.892
davon GuD-Anlagen	21	3.643
Erdöl	4	1.602
Wasserkraft (ohne Pumpspeicher)	128	731
zusätzlich vertraglich verfügbar	4	135
Windparks	10	181
zusätzlich vertraglich verfügbar	17	392
Biomasse	4	68
Sonstige (ohne Heizkraftwerke)	4	80

Umweltauswirkungen Konzern

in Tsd. Tonnen

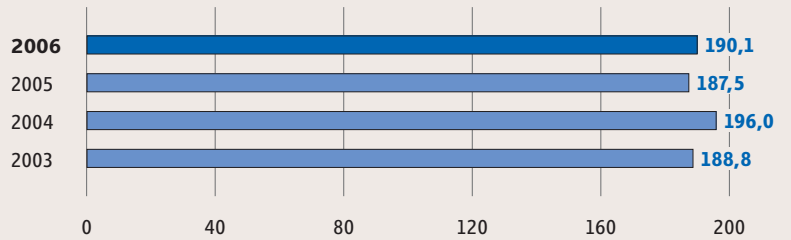
	2006	2005	2004	2003	2002
CO ₂ -Emissionen	150.500	149.900	151.927	155.787	149.814
SO ₂ -Emissionen	115	113	140	170	172
NO _x -Emissionen	150	138	142	158	145
Abfallaufkommen	11.842	8.765	7.589	7.533	7.291
Spez. CO ₂ -Emissionen Tonnen/MWh	0,784	0,808	0,775	0,822	0,798

Erzeugung und Brennstoffeinsatz

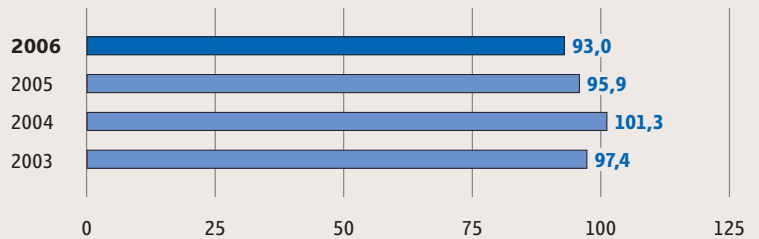
Die eigene Stromerzeugung nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent zu. Stark erhöht hat sich die Erzeugung aus Steinkohle, da wir hier von günstigen Marktbedingungen profitieren konnten. Auch bei der Kernenergie legten wir zu, nachdem das Kraftwerk Biblis nach Revisionsarbeiten wieder ans Netz gegangen war. Allerdings war es auch 2006 nur eingeschränkt verfügbar, da seit Oktober erneut Revisionsarbeiten stattfinden, die sich bis in den Sommer 2007 erstrecken werden.

Die Produktion unserer Gaskraftwerke haben wir 2006 wegen schwacher Margen zurückgefahren. Hintergrund war das hohe Preisniveau bei Kraftwerksgas. Rückläufig war auch die Stromproduktion aus Braunkohle, unter anderem wegen planmäßiger Revisionsstillstände und der Stilllegung eines Braunkohleblocks.

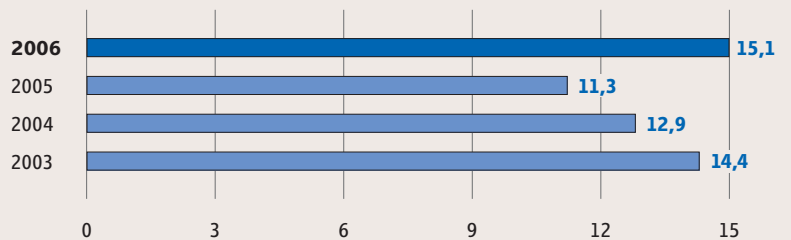
Erzeugte Strommenge der RWE-Kraftwerke
in Terawattstunden



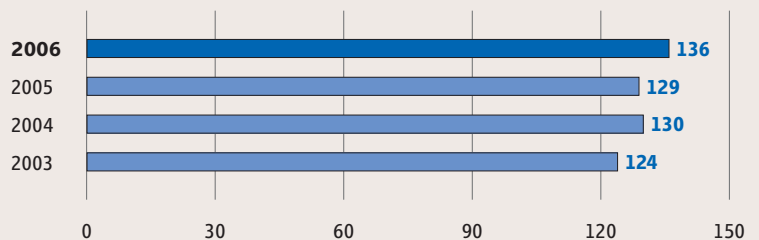
Einsatz Braunkohle in RWE-Kraftwerken
in Mio. Tonnen



Einsatz Steinkohle in RWE-Kraftwerken
in Mio. Tonnen



Einsatz Kernbrennstoffe in RWE-Kraftwerken
in Tonnen

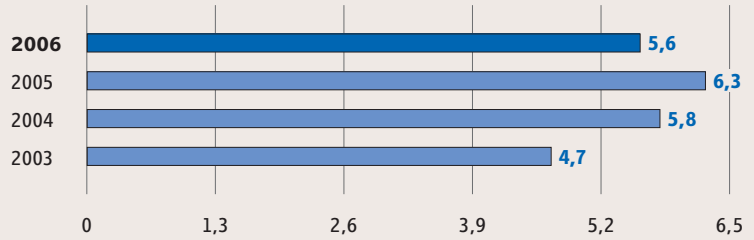


Emissionen

Als Folge dieser Entwicklungen gingen die spezifischen CO₂-Emissionen auf 0,784 Tonnen je Megawattstunde (MWh) zurück. Die Entwicklung der SO₂- und NO_x-Emissionen hängt im Wesentlichen von denselben Parametern ab. Positiv wirkte sich der verstärkte Einsatz schwefelarmer Kohle in Großbritannien aus. Weitere Reduzierungen der SO₂-Emissionen erwarten wir, sobald die Rauchgasentschwefelungsanlage im Kraftwerk Aberthaw (Großbritannien) in Betrieb geht.

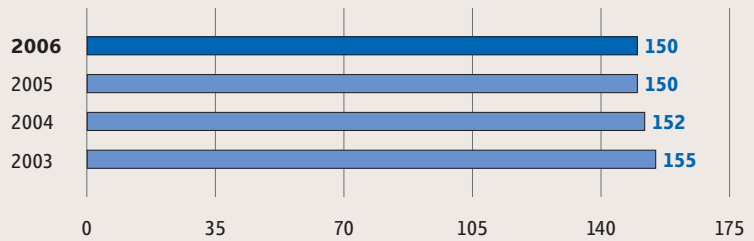
Einsatz Gas in RWE-Kraftwerken

in Mrd. Kubikmeter



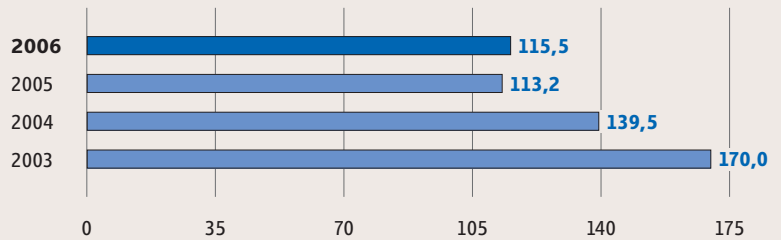
CO₂-Emissionen der RWE-Kraftwerke

in Mio. Tonnen



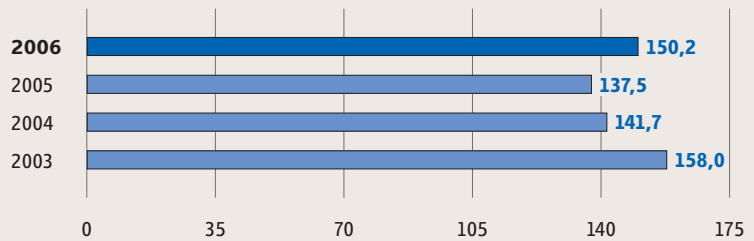
SO₂-Emissionen der RWE-Kraftwerke

in Tsd. Tonnen



NO_x-Emissionen der RWE-Kraftwerke

in Tsd. Tonnen

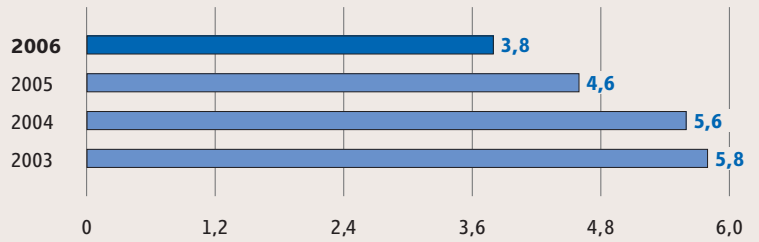


Exploration

Die Förderung von Erdgas konnten wir im Jahr 2006 um 27 Prozent steigern. Dazu trug bei, dass wir 2005 und 2006 jeweils im Herbst die Produktion in Nordsee-Gasfeldern aufgenommen haben. Die Rohölproduktion ist dagegen weiter rückläufig und fiel im Jahr 2006 um 18 Prozent niedriger aus als im Vorjahr.

Förderung von Erdöl

in Mio. Kubikmeter

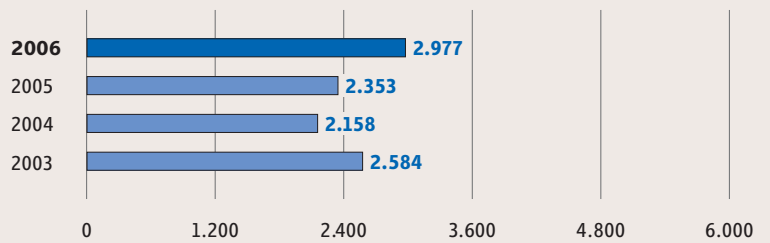


Erneuerbare Energien

Eine deutliche Steigerung ist bei der Windkraft durch den kontinuierlichen Zubau in Großbritannien zu verzeichnen. Ebenfalls zugenommen hat die Stromerzeugung aus Biomasse insbesondere in Großbritannien. Dort hat sich die Stromerzeugung aus der Mitverbrennung nachwachsender Rohstoffe im Jahr 2006 mehr als verdoppelt.

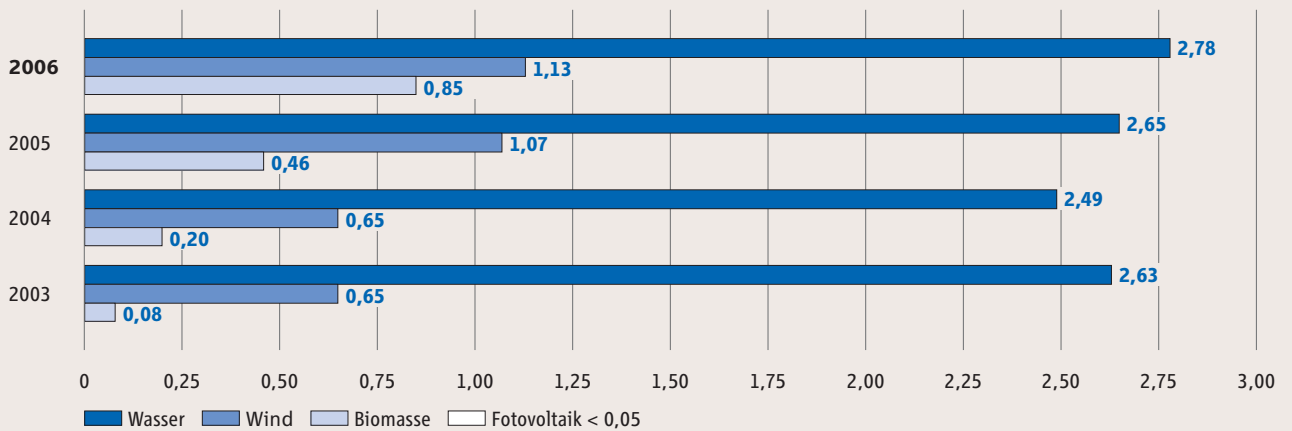
Förderung von Erdgas

in Mio. Kubikmeter



Jahresarbeit erneuerbarer Energien

in Terawattstunden



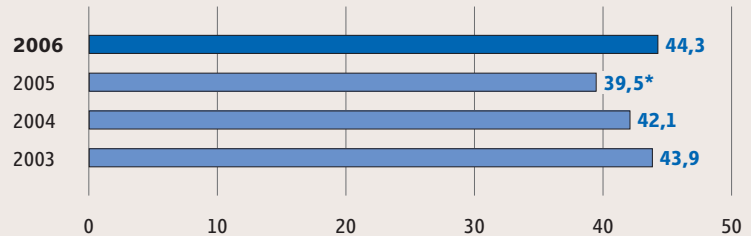
Ökonomische Kennzahlen

Wirtschaftliche Entwicklung

Der RWE-Konzern erwirtschaftete 2006 einen Außenumsatz von 44,256 Mrd. €. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr um zwölf Prozent ist auf preisbedingte Mehrerlöse im Strom- und Gasgeschäft der RWE Energy zurückzuführen. Das Nettoergebnis betrug 3,847 Mrd. €.

Außenumsatz des RWE-Konzerns

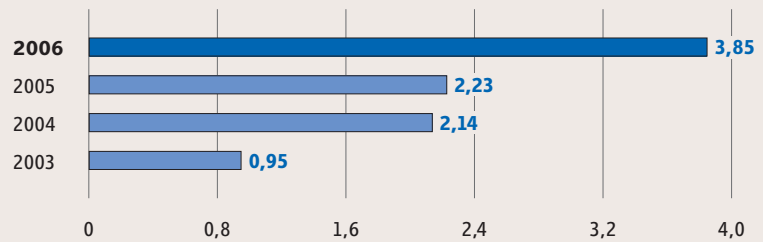
in Mrd. €



*Bereinigt um nicht fortgeführte Aktivitäten (Thames Water und RWE Solutions)

Nettoergebnis

in Mrd. €



Verteilung der Wertschöpfung

Nach Abzug des Materialaufwands verblieben im Geschäftsjahr 2006 von den Umsatzerlösen noch 16,197 Mrd. € als Wertschöpfung. Der Personalaufwand hat sich im Wesentlichen stabilisiert.

Verteilung der Wertschöpfung

in Mrd. €

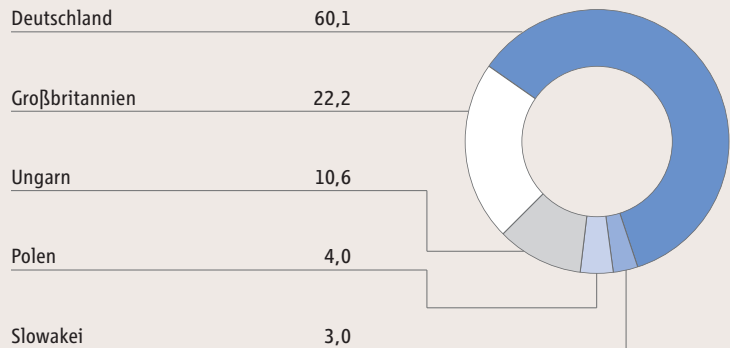
	2006	2005*	2004	2003
Wertschöpfung	16,197	13,793	15,638	15,564
Verteilung				
An die Mitarbeiter (Löhne, Gehälter, Sozialabgaben)	4,900	4,969	6,122	7,530
An den Staat (Steuern und Abgaben)	2,367	2,387	2,662	2,291
An Darlehensgeber	4,917	3,982	4,440	4,807
An andere Gesellschafter	0,166	0,224	0,277	-0,017
Nettoergebnis	3,847	2,231	2,137	0,953
davon an RWE-Aktionäre	1,968	0,984	0,844	0,703

*Bereinigt um nicht fortgeführte Aktivitäten (Thames Water und RWE Solutions)

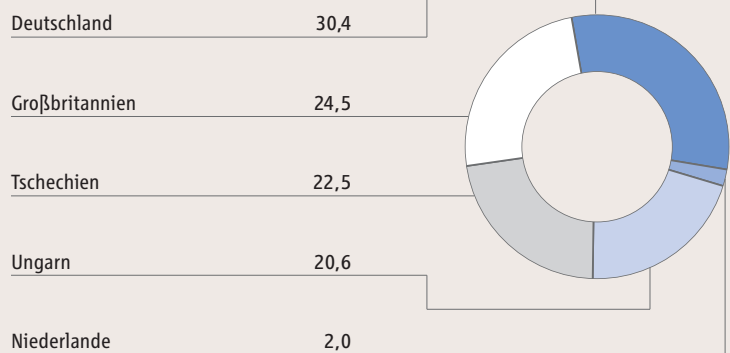
Kundenstruktur

60 Prozent unserer Stromkunden stammen aus Deutschland, das nach wie vor unser wichtigster Markt ist. Auch im Gasgeschäft haben wir in Deutschland den höchsten Kundenanteil. Allerdings konnten in Großbritannien im Jahr 2006 neue Kunden gewonnen werden. Die Anteile in der Tschechischen Republik und in Ungarn blieben in etwa konstant. Wir sehen in Mittel- und Osteuropa weiterhin interessante Wachstumsperspektiven.

Verteilung unserer Kunden im Stromgeschäft in Prozent (31.12.2006)



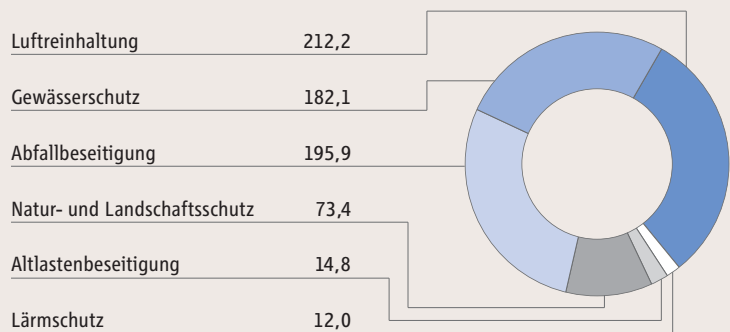
Verteilung unserer Kunden im Gasgeschäft in Prozent (31.12.2006)



Umweltkosten

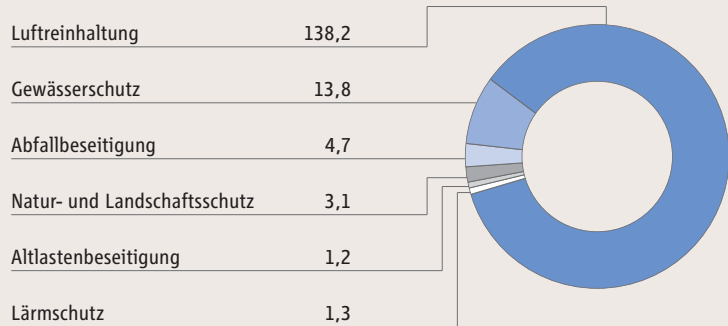
Für den gesamten RWE-Konzern lagen die Aufwendungen für den Betrieb von Umweltschutzanlagen, Personal im Umweltschutz sowie externe Leistungen und Gebühren im Jahr 2006 bei 690 Mio. €. Aufgrund des Verkaufs von Thames Water entfielen in 2006 die hohen Aufwendungen für den Gewässerschutz, insbesondere für die Aufbereitung von Abwässern. Gesunken sind auch die Ausgaben für die Luftreinhaltung, während die Ausgaben für die Abfallbeseitigung leicht gestiegen sind.

Aufwendungen für den Umweltschutz nach Bereichen 2006 in Mio. €



Die Investitionen für neue Umweltschutzanlagen, also nachgeschaltete Technik, machten 2006 etwa 162 Mio. € aus. Insbesondere die Anlagen zur Luftreinhaltung erfordern kontinuierliche Investitionen. Darunter fallen auch die Kosten der Rauchgasentschwefelungsanlage, mit deren Bau wir in Aberthaw (Großbritannien) begonnen haben.

Investitionen in den Umweltschutz nach Bereichen 2006
in Mio. €



Soziale Kennzahlen

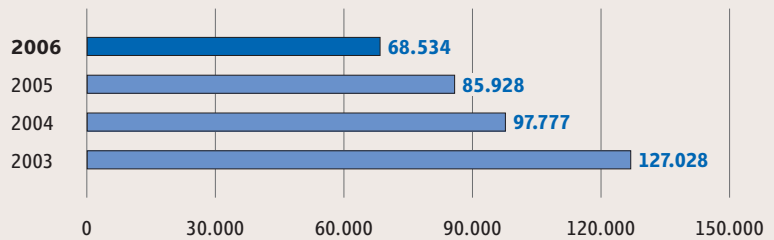
Beschäftigung

Die Zahl der Beschäftigten reduzierte sich im vergangenen Jahr um die Mitarbeiter von Thames Water. Dies berücksichtigt, stieg sie im Konzern sogar um 1.586 neue Arbeitsplätze an.

Soziale Absicherung

Hierfür liegen uns noch keine genauen Daten vor, sodass wir uns zunächst auf qualitative Angaben beschränken: Alle Mitarbeiter in Europa, USA und Kanada verfügen in der Regel über eine soziale Grundsicherung sowohl für den Krankheitsfall als auch zur Altersvorsorge. Dies sind mehr als 99 Prozent unserer Mitarbeiter. Das Niveau dieser Grundsicherung kann dabei von Land zu Land unterschiedlich hoch ausfallen, je nach den gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Anzahl der Beschäftigten
in Mitarbeiteräquivalenten



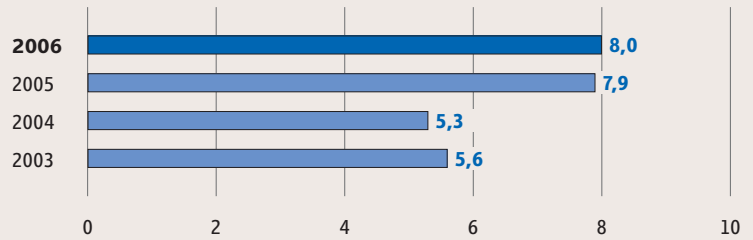
Mitarbeiter nach Regionen
in Mitarbeiteräquivalenten

	2006	2005	2004	2003
Deutschland	37.782	43.579	55.407	59.504
Großbritannien	11.647	16.847	15.881	15.814
Andere europäische Länder	12.151	15.698	16.276	18.424
Nordamerika	6.809	7.115	7.335	7.895
Sonstige	145	2.689	2.878	3.355

Gleichstellung

Entsprechend der konzernweit einheitlichen Einstufung zählen bei RWE rund 1.100 Mitarbeiter als Führungskräfte. Frauen hatten daran im Jahr 2006 einen Anteil von acht Prozent. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten im gesamten Konzern lag 2006 bei 28,3 gegenüber 23,4 Prozent im Vorjahr.

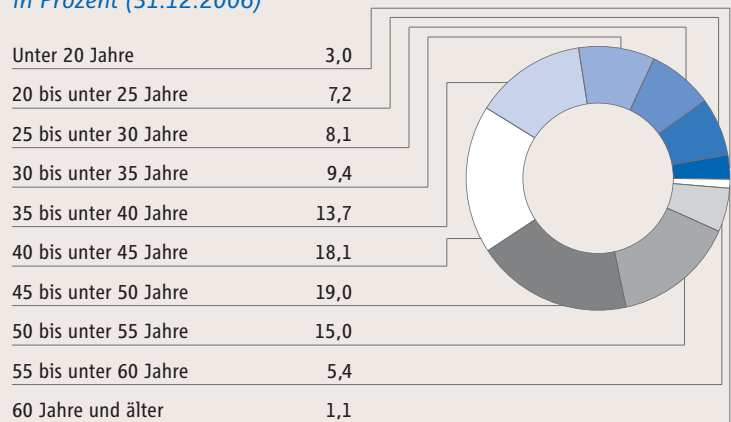
**Anteil Frauen an den Führungskräften
in Prozent**



Älterstruktur der Mitarbeiter

Einen sehr hohen Anteil haben die Mitarbeiter, die 45 bis 55 Jahre alt sind. Das heißt, dass wir in absehbarer Zeit mit einer drastischen Zunahme der altersbedingten Abgänge rechnen müssen.

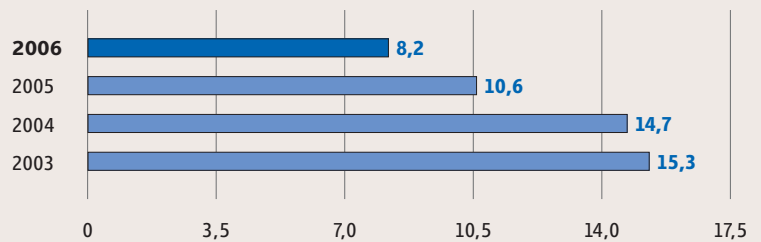
**Verteilung der Mitarbeiter nach Altersgruppen
in Prozent (31.12.2006)**



Arbeitssicherheit

Weiterhin erfolgreich waren wir bei der Reduzierung der Anzahl meldepflichtiger Unfälle je 1.000 Mitarbeiter. Dies ist auf die verstärkten konzernweiten Aktivitäten im Bereich Arbeitssicherheit zurückzuführen. In Deutschland werden übrigens, anders als international üblich, auch Unfälle auf dem Weg zur Arbeit eingerechnet.

**Arbeitsunfallquote*
je Tsd. Beschäftigte**



*Meldepflichtig nach nationalen Kriterien

Fluktuation

Die Fluktuation der Mitarbeiter hat erfreulicherweise stark abgenommen. Zumindest teilweise ist dies auf die Entkonsolidierung von Thames Water zurückzuführen. Denn in Großbritannien wechseln die Beschäftigten häufiger ihren Arbeitsplatz als in Deutschland.

Mitarbeiterfluktuation

in Prozent

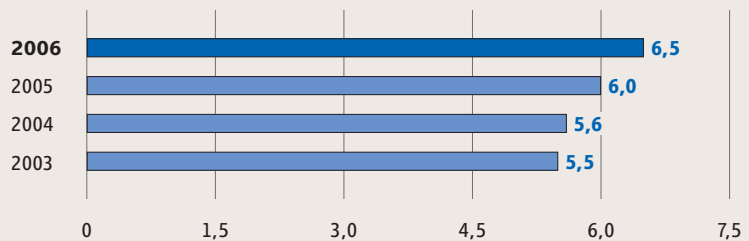


Auszubildende

Mit der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen wollen wir einen Beitrag leisten, die Jugendarbeitslosigkeit zu verringern. Dieser Aspekt hat in Deutschland aufgrund der formalisierten Berufsausbildung und deren Bedeutung für den individuellen Lebensweg ein besonderes Gewicht. Da es ein vergleichbares System in anderen Ländern, in denen wir aktiv sind, nicht gibt, weisen wir nur die Zahlen für Deutschland aus. Die Zahl der Ausbildungsplätze lag im Jahr 2006 bei 2.699.

Anteil der Auszubildenden Deutschland

in Prozent

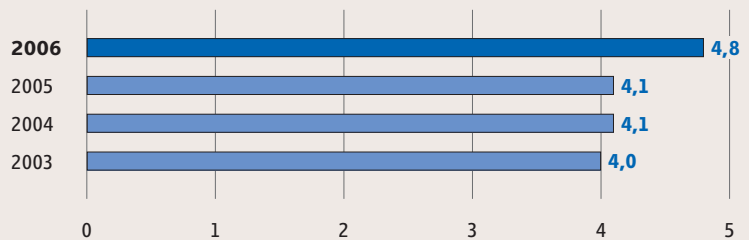


Schwerbehinderte

Die Entfaltung von Talenten und Fähigkeiten im Erwerbsleben muss auch behinderten Mitbürgern möglich sein. In Deutschland sind die Unternehmen deshalb verpflichtet, fünf Prozent ihrer Arbeitsplätze für Behinderte zur Verfügung zu stellen – eine Quote, die wir im vergangenen Jahr fast erfüllten. In Großbritannien ist eine vergleichbare Erfassung nicht möglich, da es den Mitarbeitern dort freigestellt ist, sich gegenüber dem Arbeitgeber als behindert einzustufen.

Anteil der Schwerbehinderten Deutschland

in Prozent



Zielerreichung im Berichtszeitraum 2006

Unser im Bericht 2005 dargestelltes Nachhaltigkeitsprogramm haben wir um den Status der Zielerreichung sowie um neue Ziele ergänzt. Ziele, die wir im Bericht 2005 als erreicht gekennzeichnet haben, führen wir nachfolgend nicht mehr auf.

Handlungsfeld	Termin	Status bzw. Kommentar
Klimaschutz		
Erprobung von JI/CDM-Mechanismen im Rahmen des Prototype Carbon Fund und e8	laufend	Die JI/CDM-Maßnahmen wurden deutlich ausgeweitet. Hierzu wurde eine eigene Organisationseinheit bei RWE Power geschaffen und Mittel in Höhe von 150 Mio. Euro bereitgestellt. Ein erstes Projekt mit 2,6 Mio. Emissionszertifikaten wurde in 2006 realisiert
Entwicklung neuer Technologien zur Erhöhung der Wirkungsgrade	2009	Bau der Prototypanlage zur Wirbelschichttrocknung von Braunkohle in 2006 begonnen, Inbetriebnahme Anfang 2008 geplant; neue Hochtemperaturwerkstoffe in der Erprobung
Entwicklung des CO ₂ -freien Kraftwerks	2014	Entwicklung des IGCC-Verfahrens (Integrated Gasification Combined Cycle) im März 2006 begonnen und im Zeitplan; Untersuchungen zur Machbarkeit der CO ₂ -Wäsche eingeleitet, u. a. für ein 1.600-MW-Kohlekraftwerk in Tilbury (Großbritannien)
Ausbau der Windkraft um ca. 100 MW/Jahr	2010	650 Mio. Euro in die Mittelfristplanung eingestellt, Zubau hauptsächlich bei Windenergie in Großbritannien und Frankreich, in 2006 ca. 150 MW Windkraft zusätzlich in Betrieb genommen
Soziale Verantwortung		
Weiterentwicklung der internationalen Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmern und Unternehmensleitung	laufend	Organisatorische Voraussetzung mit der Errichtung der europäischen Arbeitnehmerforen bei RWE Energy und RWE Power geschaffen
Entwicklung einer Strategie, um dem demografischen Wandel zu begegnen	12/07	Projekt zum Erfahrungstransfer zwischen jungen und älteren Mitarbeitern in Umsetzung; Präventionsprogramme zur Aufrechterhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter eingeleitet
Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern	12/08	Erstes Audit „berufundfamilie“ in 2006 bei RWE AG (Group Center) bestanden, Grundzertifikat erhalten; Ausweitung von Kinderbetreuung, flexiblen Arbeitszeiten und Telearbeit eingeleitet
Nachhaltigkeitsmanagement		
Erweiterung der Konzernrichtlinie Umweltmanagement um Nachhaltigkeitsaspekte	12/04	Zurückgestellt, um weitere Erfahrungen mit einer konzernweiten CR-Koordination zu gewinnen; Steuerung von CR durch Einrichtung des CR-Koordinierungskreises in 2006 sowie Benennung der CR-Beauftragten sichergestellt; Überarbeitung der CR-Handlungsfelder zur Konkretisierung des CR-Managements eingeleitet (s. u.)
Erweiterung des internen Berichtswesens um Nachhaltigkeitsaspekte	12/05	Umsetzung erfolgt in Verbindung mit der Überarbeitung der CR-Handlungsfelder; wird fortgeführt bis 12/07
Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Zulieferkette	12/04	Als Vorgabe in den Verhaltenskodex aufgenommen; Umsetzung bei der Beschaffung von Brennstoffen im Rahmen des Counter-Party-Risk-Managements; Projekte zur Implementierung in die Beschaffung von Standardprodukten laufen; Einbindung von Kontraktoren in das Arbeits-sicherheitsmanagement gestartet
Neubewertung der Handlungsfelder nachhaltige Entwicklung sowie Ableitung zugehöriger Kennzahlen zur Steuerung	12/07	Vorschlag für die überarbeiteten Handlungsfelder im Februar 2007 entwickelt, Abstimmung erfolgt in 2007
Konzernweite Koordination von Arbeitssicherheit und Gesundheit	12/08	Konzernweite Arbeits- und Gesundheitsschutzpolitik 2006 verabschiedet

Handlungsfeld	Termin	Status bzw. Kommentar
Stakeholderdialog		
Aufbau eines institutionalisierten kontinuierlichen Stakeholderdialogs	seit 06/04	Etabliert in Großbritannien, erstes Dialogforum 2006 in Deutschland; Diskussion der CR-Handlungsfelder mit Stakeholdern bis 12/07
Erfassung und Auswertung der Ergebnisse	laufend	Auswertung von Marktanalysen und Diskussionsforen
Fortführung der konzernweiten Mitarbeiterbefragung	laufend	Erste Befragung erfolgte 2005, nächste Befragung für 2007 vorgesehen
Entwicklung spezifischer Berichtskriterien für die Elektrizitätswirtschaft	12/07	Mitarbeit bei der Global Reporting Initiative (GRI) sowie bei der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA); Entwurf des GRI Sector Supplements Electric Utilities liegt zur öffentlichen Kommentierung bis 04/07 aus
Effiziente Ressourcennutzung		
Verbesserung der Erfassung und Zuordnung von Umweltkosten	12/01	Konzernweite Harmonisierung bei der Erfassung der Umweltkosten eingeleitet (bei RWE Power umgesetzt); Umweltbeauftragte sind in das Controlling der Umweltkosten sowie in die neuen gesetzlichen Regelungen bis 12/07 einzubeziehen (bei RWE Power Ende 2006 erfolgt)
Identifikation von Best Practice im Konzern sowie in der Zusammenarbeit mit Kunden	12/04	Konzernweite Arbeitsgruppe in 2005 eingerichtet; Erstellung einer Broschüre mit Best-Practice-Beispielen in 2006 erfolgt („RWE – Das Unternehmen Energieeffizienz“)
Konzernweite Übertragung der Ergebnisse	12/05	Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienzberatung bei Kunden im ersten Quartal 2007

Ansprechpartner, Impressum und Redaktionsschluss

RWE AG

Joachim Löchte
 Dr. Hans-Peter Meurer
 Konzern-Energie-/Umweltpolitik
 Opernplatz 1
 45128 Essen
 T +49 201 12-1 74 28
 T +49 201 12-1 52 51
 F +49 201 12-1 74 55
 E joachim.loechte@rwe.com
 hans-peter.meurer@rwe.com

Herausgeber

RWE Aktiengesellschaft
 Opernplatz 1
 45128 Essen
 T +49 201 12-00
 F +49 201 12-1 51 99
 I www.rwe.com

Text und Gestaltung

akzente kommunikation und beratung gmbh, München

Fotografie

Andreas Teichmann, Essen

Druck

Lonnemann GmbH, Selm

Papier

RWE unterstützt die Verwendung von Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft: Dieser Bericht ist aus 100 % PEFC-zertifiziertem Zellstoff hergestellt.

Redaktionsschluss

28. Februar 2007

Den Bericht "Unsere Verantwortung" 2005, den Geschäftsbericht 2006, den Personalbericht 2006 und weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter:

www.rwe.com > Konzern > Pressecenter > Mediacenter
 www.rwe.com > Konzern > Verantwortung > Dialog
 > Berichte und Broschüren

Deutschland
 Land der Ideen



Offizieller Partner

RWE Aktiengesellschaft

Opernplatz 1
45128 Essen

T +49 201 12-00
F +49 201 12-15199
I www.rwe.com

Braunkohle



Wasserkraft, Wind und Sonstige¹

Gas

Steinkohle²

Kernenergie